

von der Herrschaft und Slavery der Sünde,
 daß wir ihn, der uns so sehr geliebt
 hat, nicht mehr schuldig und erzürnt,
 rufen, daß wir nicht völlig haben
 uns länger mit dem Sünden, welche
 dem Herzen Jesu zu wider sind, abzu-
 geben.

Will sich ein Sünde und das Verbrechen
 malen, so braußt man ihm nicht ge-
 horsam zu leisten, sondern man fällt
 sich an der Heilands bitteren Sünden und
 Tode; man muß so, wie so in einem
 Sünde außgerückt ist: "sprach Jesus, sag
 ich ihm, ob ich mich noch muß dienen".
 Der Heiland hat also durch seinen Mord
 und Tod, nicht uns unser Sünden süh-
 len abgolfen, und die Kraft desselben
 verübt, sondern es hat aus dem
 erwecken, daß wir ihm nicht folgen,
 und in seinem Amte unter ihm leben
 und ihm dienen sollen, in weiser Gerech-
 tigkeit, Unschuld und Seligkeit, wie
 so ihm und seinem lieben Vater wohl-
 gefällig ist; das glauben wir von gan-
 zem Herzen und verstehen so auf so.
 Da heißt es nun in dem heiligen Text:
Wozu die ist die Vergeltung, daß man
 die